

ENTHÜLLT: „Warum Frau Merkel Russland nicht vor den Kopf stoßen sollte“

von Jane Simpson

[Veröffentlicht am 03.05.2017 von watergate.tv](#)

► „Russland hilft Deutschland, wenn es um Hilfe bittet“

? Wann besinnt sich Deutschland auf die tiefen Wurzeln seiner Beziehungen zu Russland zurück?

Die Beziehungen zwischen Russland und Deutschland haben tiefe Wurzeln in der Geschichte. Doch die NATO und die USA arbeiten gegen ein neues Bündnis. Dabei haben die beiden Länder sich im Laufe ihrer Geschichte über lange Zeiträume sehr nah und verbunden erlebt, insbesondere seit den Befreiungskriegen



gegen Napoleon 1813/1814. Traditionell eng waren die Verbindungen zwischen den deutschen Fürsten- und Königshäusern und den russischen Zaren.

Seit mehreren Jahrhunderten hatte Russland so vielfältige Kontakte zu Deutschland wie wohl zu keinem anderen europäischen Land. Sehr häufig kreuzten sich und manchmal verflochten sich für viele Jahre die historischen Schicksalsfäden Russlands und Deutschlands.

Man darf auch tief tragische Ereignisse in unserer gemeinsamen Geschichte nicht vergessen, deren Auswirkungen bis in die heutige Zeit hinein spürbar sind. All das nicht vergessend, konnten beide Völker doch die Kraft aufbringen, den Weg zur Versöhnung einzuschlagen und dabei ein gutes Stück voranzukommen. Auch heute arbeiten tausende deutscher Ingenieure, Wissenschaftler, Kaufleute und hunderte Unternehmen erfolgreich in Russland.

Diese große Verbundenheit der beiden Völker, der Menschen, die historisch gewachsene Interessensnähe von Wissenschaft, Wirtschaft und Kultur ist umso erstaunlicher, als sie schrecklichsten Tragödien beider Nationen standgehalten hat: Erster Weltkrieg, Hitler-Stalin-Pakt, Zweiter Weltkrieg, sowjetische Besatzungszeit nach 1945, Kalter Krieg.

Dazu die neue deutsche Bündnispolitik nach 1991: Die in Russland sehr kritisch wahrgenommenen NATO-Osterweiterungen, die Beteiligung deutscher Truppen im Rahmen von NATO-Einsätzen in Ex-Jugoslawien, die Anerkennung des Kosovo. Zudem wird Wladimir Putin in der deutschen Presse propagandistisch als Diktator tituliert.

► Die Russlandpolitik der Bundesregierung ist mehr als unklug

Aktuell durchlaufen Russland und Deutschland eine neue, schwierige Konfliktphase. Die Wahrnehmung des Verhältnisses Deutschland – Russland wird heute geprägt von

einer Krise der gegenseitigen politischen Beziehungen, besser gesagt einer Krise zwischen den Eliten.

Deutschland durchläuft zur Zeit Veränderungen seiner demokratischen und wirtschaftlichen Systeme. Die Bruchstelle verläuft zwischen global agierenden, internationalen, US-amerikanisch geprägten Finanzoligarchien und nationalem Unternehmertum sowie der traditionell agierenden Parlamentsdemokratie.

Die Rettung des Euro zur Rettung Europas zu deklarieren, trägt dabei zum Teil ideologische Züge. Hinzu kommt aktuell, dass sich Regierung und Opposition im Wahlkampfmodus bewegen und sich deshalb Politiker zum deutsch-russischen Verhältnis eher in destruktiver polemischer Weise zu Wort melden.

► **Deutschland braucht Russland**

Die Deutschen haben traditionell ein ambivalentes Russlandbild mit tiefen historischen Wurzeln. Antirussische Stimmungen bestimmen immer wieder deutsche Politik. Dabei wird nicht erkannt, dass es im vitalen Interesse Deutschlands liegt, europäische Sicherheit gemeinsam mit Russland zu gestalten. Deutschland folgt zwar in seiner Russlandpolitik dem ehernen Grundsatz, dass es Frieden, Stabilität und Sicherheit in und für Europa nur mit und nicht gegen Russland gibt. Allerdings betrachten die neuen Mitgliedstaaten der Nato in Mittelosteuropa Russland aufgrund ihrer Erfahrungen anders.

Deren Grundhaltung entspricht einer Mentalität, die Sicherheit vor und nicht mit Russland sucht. Weder die Europäische Union noch die Nato haben bisher das Notwendige getan, um diesen internen Gegensatz aufzulösen. Die Nato hat schwerwiegende Fehler im Umgang mit Russland gemacht. Die USA haben das nach dem Kalten Krieg entstandene Ost-West-Sicherheitsgefüge Schritt für Schritt zulasten Russlands verändert. Schließlich wird die von den USA forcierte rigorose Erweiterungspolitik der Nato, die auch die Ukraine und Georgien – also Staaten in unmittelbarer Nachbarschaft Russlands – erfassen soll, in Moskau als planmäßige Umzingelung aufgefasst.

► **Die Machtverhältnisse haben sich geändert**

Nach dem Kalten Krieg gab es eine Phase, in der die Vereinigten Staaten die einzig verbliebene Supermacht waren. Heute deutet sich an, dass wir auf dem Weg sind zu einer multipolaren Welt mit fünf Hauptspielern: den USA, Europa, Russland, China und Indien. In dieser multipolaren Welt verschieben sich die Gewichte zugunsten der asiatischen Staaten.

Nur gemeinsam mit Europa und Russland werden die USA in der Lage sein, die heraufziehende Mächtegruppe Indien und China auszubalancieren. Diese Drei-Mächte-Gruppe muss daher ein unmittelbares Interesse haben, in Zukunft gemeinsam zu operieren. Russland muss beteiligt werden, denn die Sicherheitsherausforderungen für diese Gruppierung sind ähnlich oder gleich. Wobei Russland integriert und keineswegs nur konsultativ oder oberflächlich eingeschlossen werden muss – und damit die Möglichkeit geschaffen wird, nicht nur gemeinsame Herausforderungen zu meistern, sondern auch der dynamischen Entwicklung in Asien strategisch und ökonomisch Paroli zu bieten.

► Medien machen Stimmung gegen Russland

Die deutsche Presse hat nach dem Zerfall der Sowjetunion in Russland geradezu nach neuen Bedrohungen gesucht. Anstelle der „kommunistischen Bedrohung“ wurde in den neunziger Jahren nach dem „sicherheitspolitischen Risiko“ gefragt, das womöglich von Russland ausgeht. Heute wird die Gefahr des wiedererstarkten Russland suggeriert. Antirussische Stimmungsmache bestimmt immer wieder das Nachrichtenbild über Russland. Positive Meldungen werden weniger häufig und weniger intensiv wahrgenommen und abgespeichert als schlechte. Wahrnehmung und Sprache sind verbogen. Vor diesem Hintergrund bedarf es sorgsamer politischer und strategischer Erklärungen, warum es heute und künftig in unserem vitalen Interesse liegt, europäische Sicherheit gemeinsam mit Russland zu gestalten.

► „Russland hilft Deutschland, wenn es um Hilfe bittet“

So formuliert es der stellvertretende Vorsitzende des russischen Parlaments, *Wladimir Wolfowitsch Schirinowski*, in einem Interview mit dem Journalisten, Publizisten und Filmemacher *Prof. Mag. Dr. phil. Michael Friedrich Vogt*. Auszüge aus diesem Interview zeigen die Hintergründe (siehe unten).

Schirinowski ist Mitglied der parlamentarischen Versammlung (PACE) des Europarates. Kurz zusammengefasst würde Russland trotz aller Fehler Deutschlands an unserer Seite stehen. Voraussetzung dafür ist, dass wir uns in Deutschland auf die traditionelle Verbundenheit in der Geschichte besinnen würden.

- **Zur Krim:** Zur Krim äußert sich der Parlamentarier unmissverständlich: Die umstrittene Zone sei russische Erde und habe schon immer zu Russland bzw. zur früheren Sowjetunion gehört. Es gäbe damit auch keine Annexion durch Russland, die Bevölkerung wolle zurück. Bewaffnete Auseinandersetzungen habe es im Zuge des jüngsten Konfliktes daher auch nicht gegeben. Im Gegenteil: Die Bewohner seien mit ihrer Situation zufrieden. Deshalb empfiehlt er der Ukraine auch, sich wie zu Zeiten des Zarenreiches wieder Russland anzuschließen, sonst drohe ein Zerfall wie etwa in Somalia. Gegebenenfalls könnte auch der Donbass, der schon immer russisch gewesen sei, sich von der Ukraine ablösen und Russland anschließen.
- **Zum Natoaufmarsch in Osteuropa:** Schirinowski sieht die NATO ähnlich aktiv wie einst Hitler, der vor dem 2. Weltkrieg bereits Truppen nach Polen entsandt hatte und auch in das Baltikum hatte entsenden wollen. Hier hätten nur die Russen selbst die Vereinnahmung verhindert. Jetzt stünden die NATO-Truppen im Baltikum, womit unmittelbar eine Kriegsgefahr für Deutschland und Europa drohe. Die NATO spiele daher mit dem Feuer, wenn sie sich immer näher an Russland schiebt. Insofern vermute er sogar, die NATO plane militärische Handlungen gegen Russland. Dabei existiere sogar ein NATO-Szenario, wonach es auf dem Gebiet der Ukraine zwischen Russland und Deutschland einen Krieg geben solle.... Im Sommer dieses Jahres. Insofern habe die Osterweiterung der NATO anders als zur deutschen Wiedervereinigung versprochen schon lange stattgefunden. Bei einem Krieg würde es weder die USA noch Russland mit seinem

ganzen Territorium hinter dem Ural treffen, sondern vor allem Europa. **Europa würde vernichtet.**

→ **Das Projekt Seidenstraße:** Es soll eine neue Verbindung analog zur früheren Seidenstraße zwischen Asien und Europa geben. Hier geht es um die Verbindung zwischen China, Russland und Deutschland. Schirinowski beschreibt einen Weg von Wladiwostok durch Russland hindurch bis nach Hamburg. Deutschland habe bereits zugesagt, zwischen Hamburg und Brest in Weißrussland breite Gleise für die Eisenbahn zu verlegen. Damit ließe sich der Güterverkehr enorm beschleunigen, die Güter könnten binnen zehn Tagen nach Europa und dann vor dort aus nach Amerika geliefert werden. Dies sei sehr profitabel.

Die Amerikaner versuchen demnach allerdings, diese Zusammenarbeit zu verhindern. Russland und Deutschland, so die Sorge, würden nicht nur Frieden schließen, sondern auch den Status als reichste Staaten erobern. Dies kann den USA, Großbritannien und Frankreich nur Sorge bereiten. Die Geschichte weiß, dass es bis 1890 einen Vertrag zwischen Deutschland und Russland gegeben habe, wobei sich Deutschland danach mit Frankreich verbündete. Der russische Zar wandte sich Österreich sowie später Großbritannien und Frankreich zu. In dem Zusammenhang erinnert Schirinowski an die folgenden Weltkriege und leitet daraus ab, dass ein Zusammenstoß von Russland und Deutschland in der Ukraine nun gewollt sei. Somit würden derzeit kommerzielle Geschäfte zwischen Deutschland und Russland unterbunden. Geldflüsse und Kredite würden blockiert. All dies mit dem Zweck, die beiden am Reichtum zu hindern und lieber die Amerikaner reich werden zu lassen. Deshalb solle sich Deutschland endlich von den USA lösen und ein Bündnis mit Russland erwägen. Deutschland habe doch Platzmangel und setze eigentlich nur auf Braunkohle. In Russland gäbe es alle wichtigen Energien.

→ **Zur Migrationswelle:** Auch Schirinowski sieht in der Migrationswelle ein Instrument, um Deutschland zu bremsen, das sich trotz der Besetzung durch andere und trotz NATO sowie EU entwickelt habe. Deutschland solle es immer schlechter gehen. Ein Bündnis mit der Türkei, Russland und Deutschland wäre wegen der türkischen Arbeiter hilfreich – zusammen könnte man ein Trio der drei reichsten Länder der Erde bilden.

→ **Zum Thema Syrien:** Hier solle sich die USA nicht einmischen. Russland selbst könne den Frieden herstellen. Dennoch würden die Spannungen durch die USA und deren kurdischen Staat aufrechterhalten. Das Prinzip:

- Teile und herrsche. Damit aber kämen weitere Flüchtlinge nach Deutschland. Kurden kämen, Araber und auch Türken. Das syrische Volk selbst hatte Russland demnach um Hilfe gegen den IS gebeten. Russland habe geholfen, es hätte eine positive Perspektive gegeben.

→ **Zum Verhältnis mit Deutschland:**

Russland würde immer helfen, wenn Deutschland Russland um Hilfe bitten würde.

So schließt *Schirinowski* seine Betrachtung. Russland sei bestimmt, um in kritischen Situationen bei militärischen Lösungen für Probleme zu helfen. Russland habe den Deutschen die Gebiete im Osten genommen und könne sie Deutschland auch zurückgeben...

Dies hatte, so sieht es *Querdenken.TV*, auch *Stalin* 1952 mit seiner Stalinnote bereits in Aussicht gestellt, sofern Deutschland nicht in die NATO eingetreten wäre. *Nikita Chruschtschow* wiederholte diese Offerte im Jahr 1955, *Andropow* daraufhin noch einmal in den 1980er Jahren und schließlich *Michail Gorbatschow* im Zuge der Wiedervereinigung. Er sagte:

- „Ja, das wollte ich. Wir hatten die Universität in Moskau beauftragt, Pläne für die Wiedervereinigung von Deutschland mit seinen polnisch besetzten Teilen auszuarbeiten.
- ❖ Aber bei den 2-plus-4-Verhandlungen musste ich zu meinem Erstaunen feststellen, dass *Bundeskanzler Kohl* und sein *Außenminister Genscher* die deutschen Ostgebiete *Ostpreußen, Pommern und Schlesien* gar nicht wollten.
- Die Polen wären bereit gewesen, die deutschen Provinzen Deutschland zurückzugeben. Aber der deutsche *Außenminister Genscher* hat die polnische Regierung in *Warschau* beknielt, an der *Oder-Neiße-Linie* festzuhalten. ‚Die Deutschen akzeptieren diese Grenze‘, waren seine Worte. Nur die *DDR* sollte angegliedert werden.“



Zum Anschauen des Videos auf das Bild klicken (youtube)

(Übernommen von:

<http://quer-denken.tv/wladimir-schirinowski-wenn-uns-das-deutsche-volk-um-hilfe-bittet-wird-russland-helfen/>).